

Brigadier Peter Bieder

Autor(en): **Rüdin, Jacques F.**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **174 (2008)**

Heft 07

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



**KKdt
Hans Senn
(2007 †)**

**ehemaliger
Generalstabschef**

Hans Senn war im Jahre 1950 mein Klassenlehrer in der OS Zürich. Bei ihm lernten wir alles, was wir taktisch und technisch als angehende Zugführer wissen und können mussten. Das Entscheidende und das Bleibende war, dass er durch die Ausstrahlung seiner Persönlichkeit in uns ein Offiziers-Bewusstsein schuf, aber eines ohne Dünkel, sondern die Haltung, immer und in allen Lagen mehr zu leisten als unsere Untergebenen und damit Vorbild zu sein.

*Br aD Ernst Rüesch,
ehem. Kdt Gz Br 8*

Oberst Hans Senn hatte zu Beginn des Jahres 1964 die Leitung der Operationssektion in der Generalstababteilung übernommen und musste noch im selben Jahr in analoger Funktion zu einer Übung des Armeestabs antreten. Die Equipe seiner Mitarbeiter bestand mehrheitlich aus älteren Obersten, die von der Zeit des Aktiviendienstes her gewohnt waren, ihre Mahlzeiten jeweils mit einem längeren Apéritif einzuleiten und mit wenigstens einem Cognac zu beschliessen. Eine besondere Anleitung für den Stabsbetrieb gab es nicht, und so war auch nicht zu vermeiden, dass die an sich klug konzipierte Übung nach kurzer Zeit in einem heillosen Chaos stecken blieb. Die Armeestabs-Veteranen mögen das Ganze als kommandiertes Kameraden – Treffen in angenehmer Erinnerung behalten haben. Für Hans Senn wirkte es als Impuls, unverzüglich eine Vorschrift für den Betrieb im Armeestab zu erarbeiten. Danach widmete er sich wieder mit voller Energie dem aus seiner Sicht wichtigsten Geschäft: der operativen Planung. Unter seiner Leitung entstanden die grundlegenden Pläne für den Einsatz der Armee.

Später, als Kommandant des Feldarmeekorps 4, befasste er sich besonders mit der Frage, wie viel Zeit die Grossen Verbände benötigen würden, um in den geplanten Einsatzräumen abwehrbereit zu sein. Darauf sollte ihm die grosse Truppenübung von 1975 messbare Antworten liefern. Zwangsläufig ergab sich aus diesem Konzept, dass die lange dauernde

Übung für viele Beteiligte etwas monoton und arm an Gefechtslärm und Pulverdampf verlief. Aber dem Übungsleiter Hans Senn ging es nicht darum, spektakuläre Panzerjagden zu inszenieren, sondern glaubwürdige Erkenntnisse für die Erfüllung seines Auftrags zu gewinnen.

*KKdt aD Josef Feldmann,
ehem. Kdt FAK 4*

Hans Senn war KKdt und ich Major, Kdt Füs Bat 81. Da er kein Troupier war, hatten wir nur wenige Kontakte zu ihm. Für mich war er ein Theoretiker und strategisch denkender Mensch, von dem verstand er viel, von der Realität des Soldaten hatte er manchmal eigenartige Vorstellungen.

Ein Erlebnis hatten wir mit ihm im Takt Kurs in Herisau. Wir mussten unsere Entschlüsse vortragen und wussten, bei Senn durfte man nie von der wahrscheinlichsten feindlichen Möglichkeit reden, nur die gefährlichste durfte angesprochen werden.

Als ich meinen Entschluss darlegte, schön brav über den Feind sprach, darin aber meine eigenen Möglichkeiten ansprach, platze ihm der Kragen. Mit hochrotem Kopf schnellte er hoch und brüllte – ja brüllte! – «Jetzt wissen sie es doch ganz genau, dass etc ... und als Instruktor muss man doch das beherrschen können.»

Totenstille im Theoriesaal in Herisau, alle waren perplex. Ich hatte aber während seiner Schelte Zeit zu überlegen, wie ich kontern sollte. Nachdem er sich wieder gesetzt hatte, fuhr ich fort: «Herr Korpskommandant, ich spreche von meinen Möglichkeiten und nicht von jenen des Gegners! Darf ich weiterfahren?» Er – mit versteineter Miene – und der Saal? Plötzlich ein tumultartiges Gelächter; sogar Ruedi Blocher zeigte ein verschmitztes Lächeln. Und ER? Das war nun wieder die andere Seite von Hans Senn; plötzlich begann er mitzulachen und stand auf: «Ja, ja Lipp, ich habe immer gewusst, wenn niemand mehr etwas weiss, dann sicher wissen Sie noch etwas!» Stand auf und kam zu mir und gab mir die Hand.

*Div aD Kurt Lipp,
ehem. Kdt F Div 7 u. Kdt ZS*

Korpskommandant Hans Senn bleibt mir vor allem in Erinnerung als ehemaliger Kommandant des Feldarmeekorps 4, als ich noch Generalstabsoffizier in der Mechanisierten Division 11 war. Er führte damals mit den Grossen Verbänden eine Stabsrahmenübung durch. Mitten in der Nacht suchte er unseren KP in der Zivilschutzanlage Wiesendangen auf und rief



Hans Senn
Auf Wache im Kalten Krieg
GMS Schriftenreihe Nr. 28.
Bezugsort:
GMS Bücherdienst,
Postfach 266,
Hardturmstrasse 315
8037 Zürich.

den Divisionskommandanten mit zwei seiner Gst Of an die Eingangspforte, ohne sich ins Getimmel der Stabsarbeiten begeben zu wollen. Das Bad in der Menge lag ihm nicht. Es folgten gezielte Fragen, ob wir den Auftrag des FAK 4 richtig verstanden hätten und wie unsere Bereitschaft sei. Nach ein paar kurzen anerkennenden Worten und Lehren entschwand er wieder in der Dunkelheit.

In späteren persönlichen Gesprächen war er entspannt und zugänglich. Sein analytischer Verstand erwartete zwar klare Antworten, seine Augen konnten aber auch Wohlwollen und Verschmitztheit ausstrahlen. Faszinierend war er für seine Zuhörer allemal, wenn er über seine Erlebnisse als Zugführer im Zweiten Weltkrieg erzählte.

Als Generalstabschef zollte man ihm mit seinem historisch verankerten Sachverstand, seinem feinsinnigen und edlen Wesen Respekt. Obwohl von Natur aus kein Haudegen, vermochte er seine Überzeugungen und Anliegen hart und nachhaltig zu verfechten.

*Br aD Peter Arbenz,
ehem. Kdt Gz Br 6*



**Brigadier
Peter Bieder
(2008 †)**
ehemaliger Direktor
Bundesamt für
Luftschutztruppen
und Waffenchef

Seine Begeisterungsfähigkeit, Spontantät und seine Art die Menschen mitreisen zu können, haben viele Menschen spüren dürfen. Eine engagierte Persönlichkeit unserer Armee ist nicht mehr unter uns.

Am 29. April 2008 ist der frühere Brigadier Peter Bieder im Alter von 69 Jahren in der Pamir-Gebirgsregion während

einer humanitären Mission an einem Herzversagen verstorben.

Während der Zeit als Direktor des Bundesamtes für Luftschutztruppen (heute Rettungstruppen) und Waffenchef vom 01.01.1988 bis 31.12.1995 prägte Peter Bieder unsere heutigen Rettungstruppen massgeblich.

Er leistete Überdurchschnittliches und hat die Rettungstruppen zu dem gemacht, was sie heute sind: Materiell auf sehr gutem Stand sowie eine schlagkräftige Truppe, die sich in vielen Einsätzen im In- und Ausland bewährt hat.

Brigadier Peter Bieder hatte sich mit sehr grossem Engagement für die Luftschutztruppen eingesetzt. Seine wohlüberlegten Handlungen, aber auch seine Entschlussfreudigkeit zeichneten den herzensguten Menschen aus. Mit seiner sehr offenen Art, seinem Einsatzwillen und seiner Menschlichkeit wurde er für

viele ein Vorbild des idealen militärischen Truppenführers. Peter konnte begeistern, Peter hat überzeugt. Er war ein Waffenchef und Berufsoffizier, der vorbildlich führte, begeisternd ausbildete sowie auch als Erzieher stets den Menschen ins Zentrum stellte. Als Mensch hat er es verstanden, alle seine Mitarbeiter zu begeistern und mit dem Motto «mir nach Marsch» voranzugehen. Es ist Peter Bieder einzigartig gelungen, seinen Schwung gepaart mit seinem immensen Sachverstand auf die Weiterentwicklung seiner Waffengattung zu übertragen. Die heutigen Rettungstruppen dürfen dem Verstorbenen für seinen uneigennütigen Einsatz sehr dankbar sein.

Sein Engagement für die Mithilfe im Aufbau der Rettungskette Schweiz mit den Angehörigen der Luftschutz/Rettungstruppen als Retter im Ausland war immens und unermüdlich. Alle Angehör-

igen der Rettungstruppen sind dem Verstorbenen für seinen uneigennütigen Einsatz sehr dankbar!

Aufgrund seiner enormen Erfahrung wurde er im Jahre 2004 in die ausserparlamentarische Kommission für militärische Einsätze zur internationalen Friedensförderung gewählt. Dieses Gremium berät das Aussen- und Verteidigungsdepartement in der Entscheidungsfindung für internationale Einsätze.

In einer humanitären Mission hörte sein Herz auf zu schlagen. Er ist in seinem lieb gewonnenen Erdteil von uns gegangen.

Das Licht ist in der Ewigkeit angekommen, es soll dort weiter so strahlend leuchten, wie es dies auf Erden tat.

Peter – Wir danken Dir für alles von ganzem Herzen!

*Br Jacques F. Rüdin,
Kdt LVb Genie/Rettung*

Kultur-Notiz

Ausstellung im Ritterhaus Bubikon, 10. Mai bis 28. September 2008

Die Kreuzzüge – Die Ritterorden

Die Ausstellung im Ritterhaus Bubikon stellt die drei grossen Ritterorden vor, die während der Kreuzzüge ins Heilige Land gegründet worden sind: Templer, Johanniter und Deutschen Orden. Die Ausstellung zeigt ihre Geschichte von der Gründung bis zu Beginn des 14. Jh., als die Johanniter ihren Hauptsitz auf die Insel Rhodos verlegten.

In die Thematik führt ein Überblick über die Kreuzzüge ein. Daneben wird aufgezeigt, wie die «Idee» der Ritterorden entstand und welche Aufgaben sie übernommen haben. Aufgrund der Hausgeschichte wird

dem Johanniter-/Malteserorden breiterer Raum gegeben.

Bei der Darstellung der einzelnen Orden werden neben der jeweiligen Entstehungsgeschichte die Tätigkeiten ins Zentrum der Betrachtungen gestellt. Gleichzeitig wird ein Fokus auf das Gebiet der heutigen Schweiz geworfen.

Daneben sollen auch kleinere Orden, wie z.B. der Lazarusorden und die Orden der Spanischen Reconquista betrachtet werden.

Die internationale Verbreitung der Orden begünstigte den kulturellen Austausch zwischen Morgen- und Abendland, von dem wir bis heute profitieren. Viele Gewürze und Früchte sind heute nicht mehr aus unserem Alltag wegzudenken – aber auch in Naturwissenschaften, Musik und in der Sprache hat sich das mittelalterliche Erbe manifestiert. Was uns alles aus dem Morgenland im täglichen Leben begleitet kann in einem separaten Teil der Ausstellung erlebt werden.

Die Ritterorden überdauerten die verschiedensten Strömungen, Entwicklungen und Kriege der Zeit. Und so sind heute der re-



formierte Johanniter- und der katholische Malteser-Orden weiterhin aktiv tätig und setzen sich dort ein, wo die Not am grössten ist: bei den Armen, Kranken, Schwachen dieser Welt. Was die-

se beiden Orden heute tun, ihre Aktivitäten und Besonderheiten werden in einem weiteren Teil der Ausstellung gezeigt.

Zur Ausstellung erscheint ein Begleitheft.

Ausstellung im Ritterhaus Bubikon

10.5 bis 28.9 2008

Öffnungszeiten:

Di–Fr 13–17 Uhr
Sa, So, Feiertage 10–17 Uhr

Öffentliche Führungen:

20.7., 17.8., 14.9., 28.9
Je 15 Uhr

Eintritt und Führung:

Fr. 20.– p. P